

Gemeindebrief

für Ölbronn und Kleinvillars

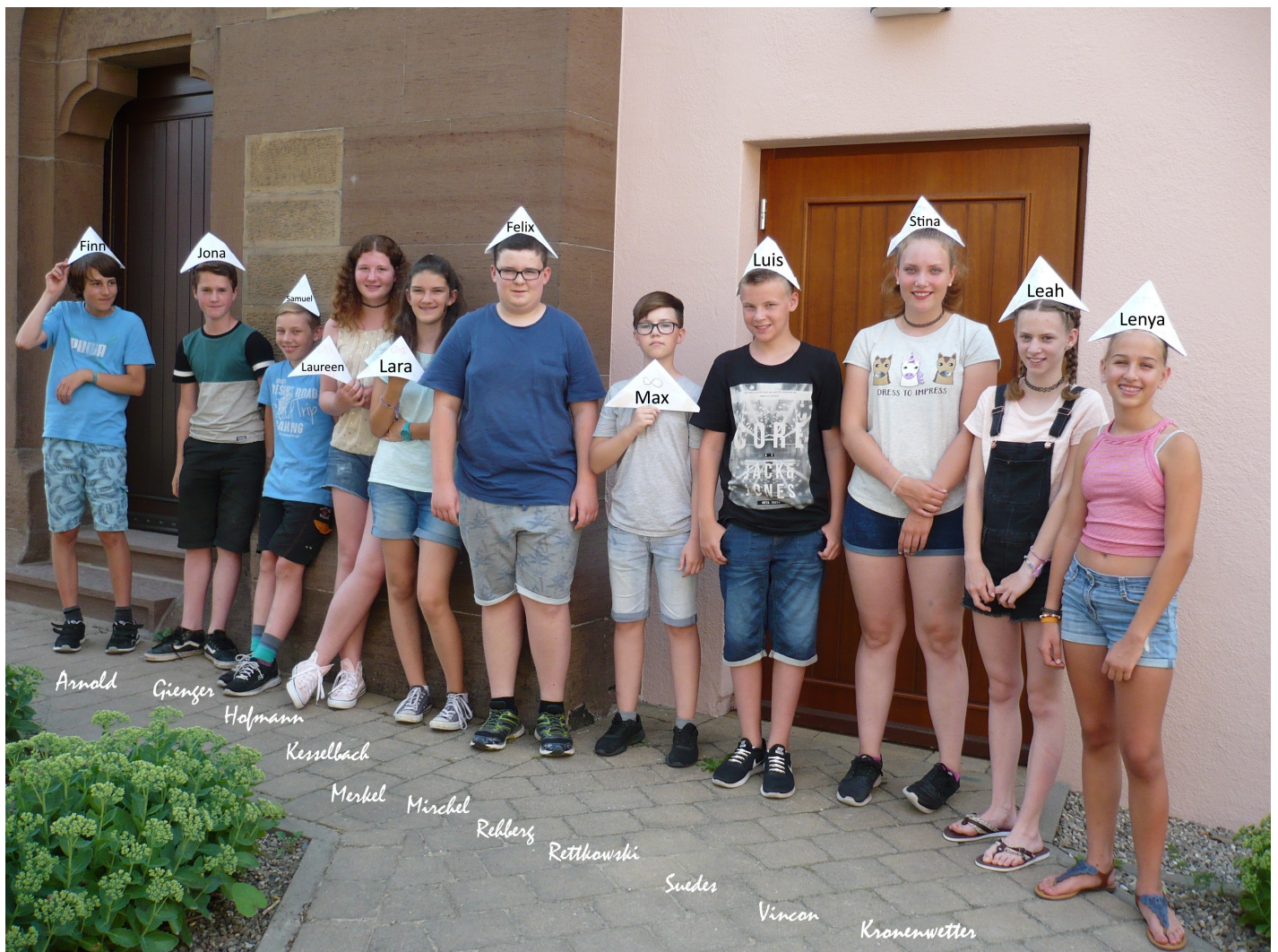


Wir sind die Neuen:

Fünf aus Kleinvillars, sechs aus Ölbronn

Sechs Jungs, fünf Mädels

Rätsel: Welcher Nachname gehört zu wem?



Aus dem Inhalt

- Kirchenchorjubiläum
- Tag der offenen Jefe
- Theaterprojekt Steinbeiskindergarten
- Verabschiedung der Schulanfänger

45. Jahrgang | August, September, Oktober 2017

Evangelische Kirchengemeinden Ölbronn und Kleinvillars

Erntedank

Danken UND Denken – Gedanken zum Erntedankfest

Wie in jedem Jahr begehen wir am 1. Sonntag im Oktober das Erntedankfest. Dessen Ursprünge reichen weit in die vorchristliche Zeit zurück und waren bereits in der kulturellen und religiösen Tradition von Griechen, Römern und Juden fest verankert. Christen feiern Erntedank etwa seit dem 3. Jahrhundert, in Deutschland etablierte sich dieser Brauch während des Mittelalters.

In Ölbronn hat dieses Fest nochmal einen ganz besonderen Stellenwert, da es ein großes Fest des Musikvereins ist, an dem das ganze Dorf seinen Anteil hat, u.a. auch mit dem großen Umzug. Auch für viele Menschen, die schon lang nicht mehr in Ölbronn wohnen, ist dieses Fest so wichtig, dass sie fast jährlich extra auch von weit her kommen, um daran teilzuhaben und mit zu feiern. Auch viele Kleinvillarser kommen an diesem Tag zum Feiern nach Ölbronn und eine Gruppe nimmt ja oft auch am Umzug teil.

Um 9.30 Uhr beginnt das Fest am Sonntag mit einem Festgottesdienst in der evang. Kirche Ölbronn, an dem der Musikverein mitwirkt, ebenso wie die Kinder und Erzieherinnen des Steinbeiskindergartens. Die Kinder bringen ihre gefüllten und schön geschmückten Körbchen zum Altar, der auch schon mit Früchten, Blumen und vielen anderen Erntegaben geschmückt wurde. In Kleinvillars beginnt um 10.45 Uhr ein Familiengottesdienst. Die Kinder der Kinderkirche bringen ihre Körbchen zum Altar, der Posaunenchor Knittlingen-Kleinvillars wirkt in diesem Gottesdienst mit. In diesen Dankgottesdiensten rufen wir uns auch wieder ins Bewusstsein, dass wir, trotz aller Leistungen der Menschen, unsere tägliche Nahrung Gott verdanken.

Er nimmt uns aber auch in die Pflicht, die Erde zu bebauen und zu bewahren – uns um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen selbst zu kümmern. Erntedank feiern heißt auch heute noch, Gott für das tägliche Brot zu danken und das eigene Verhalten immer wieder zu hinterfragen.

Große Sorgen machen auch die immer extremer werden den Wetterlagen, so in diesem Jahr die im späten Frühjahr lang anhaltende Frostperiode, die einen großen Teil der Obsternte zunichte machte, auch in den Weinbergen viele gerade austreibenden Rebentriebe erfrieren ließ.



Aber wir dürfen auch nicht vergessen: Während wir in Deutschland größten Teils in großem Überfluss leben, stirbt jedoch weltweit alle 5 Sekunden(!) ein Kind an Unter- oder Mangelernährung. Wie passt das zusammen?

Reicht die Schöpfung etwa nicht für alle Menschen? Mitnichten!

Nach Berechnungen der Vereinten Nationen kann die Erde problemlos bis zu 12 Milliarden Menschen ernähren. Das Problem ist, dass 1,2 Milliarden Menschen aufgrund von dramatisch gestiegenen Weltmarktpreisen schlichtweg nicht genug Geld haben, um sich Grundnahrungsmittel wie Mais, Reis oder Weizen leisten zu können. Den Hintergrund für diese Entwicklung bilden unter anderem Nahrungsmittelspekulationen und die Verknappung des Nahrungsangebotes, welche durch den Klimawandel und den Anbau von Futtermitteln und Biokraftstoffen entsteht. Danken hat auch etwas mit denken zu tun – nachdenken darüber, dass auch unser Handeln mit dem Hunger der Menschen in der so genannten dritten Welt zu tun hat.

Ganz konkret: Wie viele Nahrungsmittel landen bei mir im Müll? Brauche ich zu jeder Jahreszeit frisches Obst aus den entlegensten Gegenden dieser Welt? Kann ich öfter auch einmal das Fahrrad benutzen?

So hat das Erntedankfest auch etwas mit teilen zu tun – teilen mit denen, denen (aus klimatischen Gründen, wegen Naturkatastrophen, Korruption und menschenverachtender Regierungen) das Nötigste zum Leben fehlt oder vorenthalten wird und für die oft das „tägliche Brot“ unerschwinglich oder gar nicht vorhanden ist.

Aber wir danken an Erntedank nicht nur für die materiellen Güter. Das „tägliche Brot“ reicht in alle Lebensbereiche hinein. Auch Martin Luther hat in seiner Auslegung des 1. Glaubensartikels und des „Vater unsers“ gesagt: „die Bitte um das tägliche Brot ist die Summe der Bitten um die Bedürfnisse des täglichen Lebens. Dazu gehören auch Kleidung, Besitz, Freunde, Ehe und Familie, Gesundheit, Arbeit, eine gute Regierung und anderes mehr“. Wie wahr und aktuell auch noch nach 500 Jahren!

Wir haben jetzt auch neue Begriffe für das, was wir brauchen: reine Luft, sauberes Wasser, gehegte Landschaften. Wir sind auch (hoffentlich) in den letzten Jahrzehnten sensibler geworden, wenn es um gesunde Nahrung, um Energie und Rohstoffe geht. Es ist uns bewusst geworden und wir wissen, dass die Erde nicht unerschöpflich und willkürlich auszubeuten ist. Wir gehen (hoffentlich) sparsamer mit den Ressourcen um – auch unsere Kinder und Enkel sollen auch noch eine Lebensgrundlage haben. Das Erntedankfest erinnert uns an all das. Es stellt uns die Frage, wie wir mit dem uns Geschenkten umgehen. Das Erntedankfest ist aktuell, vielleicht aktueller als je zuvor. Denn es geht uns alle an, die wir von den Gaben Gottes leben.

Erntedankfest – bewusstes Denken, Handeln und Dankbarkeit wünsche ich Ihnen allen.

Edeltraud Noller

Wo stehe ich?

Liebe Gemeindeglieder, die Ferienzeit hat begonnen und wir gönnen uns alle ein wenig Entspannung und Ruhe. Einmal die Beine hochlegen, vielleicht ein Buch lesen oder einfach seinen Gedanken nachhängen. Selten genug lassen wir auch einmal Gedanken zu, die Geduld und Muße brauchen: das Erlebte überdenken, wichtigen Fragen nachgehen, einmal eine Zwischenbilanz ziehen und sich fragen: Wo stehe ich eigentlich? Bin ich zufrieden oder gar glücklich? Was macht mich dankbar? Was macht mir Sorgen oder Angst? Worüber in meinem Leben bin ich unzufrieden oder unglücklich? Wozu kann ich ein ‚Ja‘ finden und wo gelingt es mir nicht. Welche meiner Pläne, Träume, Wünsche sind in Erfüllung gegangen, welche nicht? Spüre ich etwas von Gottes führender, begleitender, segnender Hand oder spüre ich nur Ohnmacht, Verwirrung oder Wut gegenüber einem blinden Schicksal? Was ist meine Lebensaufgabe und wie komme ich mit ihr zurecht?

Lauter Fragen, die niemand ganz schnell und einfach beantworten kann. Selten wagen wir so einen ehrlichen Blick auf unser Leben und unsere Beziehungen.

Im Monatsspruch für den August zieht der Apostel Paulus in einem Satz die Bilanz seines bisherigen Lebens: Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein. Apg 26,22

So etwas fällt einem nicht mal kurz beim Frühstück ein. Paulus steht schwer unter Druck, denn er steht vor König Herodes Agrippa, angeklagt wegen seines Glaubens an Jesus Christus. Der König hat keine Ahnung, was er von diesem seltsamen Apostel halten soll und Paulus muss ihm genau erklären, was ihn bewegt. Zwei Motive nennt Paulus: seine Dankbarkeit für Gottes Hilfe und sein Auftrag, Gottes Zeuge zu sein. Beides hängt zusammen: Gott steht zu mir, deshalb stehe ich zu ihm. Gott ist mir treu, deshalb will ich ihm treu sein. Interessant ist, dass Gottes Handeln immer zuerst kommt. Erst handelt Gott liebevoll, treu und gnädig in meinem Leben, dann wächst in mir die Bereitschaft, mich von Gott rufen und gebrauchen zu lassen.



Das ist ein guter Anfang für ein ehrliches Nachdenken auch über mein eigenes Leben. Wann habe ich Gottes Hilfe erfahren bis heute? Sehe ich ihn am Werk in meinem Leben: wenn Gefahr abgewendet und Angst aufgelöst wurde? Ahne ich, wie wenig selbstverständlich all das Gute ist, das mich umgibt? Gestehe ich mir ein, wie selten ich entschieden habe und wie oft ich geführt wurde? Kann ich staunen darüber, was Gott trotz all meiner Irrtümer und Fehler aus meinem Leben gemacht hat?

Dann ist der zweite Schritt schon fast getan. Wenn ich zugebe, dass mein Leben mehr von Gottes Treue und Liebe erzählt, als von meiner eigenen Leistung, meiner Weisheit und Entschlossenheit, dann ist dieses Leben schon in sich ein Zeugnis für Gott. Ich brauche es nur zulassen. Menschen, die mit Jesus in Berührung kommen, werden automatisch zu einem „Brief Christi“, sagt Paulus an anderer Stelle im 1. Korintherbrief 3,3. Menschen, die Gottes Liebe und Treue erfahren haben, sind ein Brief Gottes an unsere Gegenwart.

Mein Leben kann viel besser von Gott erzählen, als mein Mund. Groß und Klein können diesen Brief ohne Schwierigkeiten lesen, wenn sie mich näher kennenlernen. Mich als Pfarrer entlastet das sehr. Die Frage ist nicht so sehr, ob ich immer das Richtige predige. Mein Leben predigt sowieso viel lauter, ehrlicher und deutlicher. Je dankbarer ich bin, desto klarer predigt mein Leben von Gottes Gnade.

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht

Pfr. Jürgen Götze

Ihr Pfr. Jürgen Götze



Kirchenchor

Der evangelische Kirchenchor im Jahr des 500. Reformationsjubiläums

In der evangelischen Kirche Ölbronn hat die Kirchenmusik ihren festen Platz. Sie ist viel mehr als eine Umrahmung des Gottesdienstes. Egal ob Orgelspiel, Gemeindegesang, Posaunenchor, Kirchenchor, Gesangsverein, Musikverein oder Kirchenband — alle tragen dazu bei, Glaubensinhalte zu verkündigen.

Von Martin Luther stammt der Satz: So predigt Gott das Evangelium auch durch die Musik.

Gottesdienste ohne Musik kann man sich nicht vorstellen.

Das Singen ist das wichtigste Fundament aller Musik, denn das gesungene Wort ist in besonderer Weise geeignet, Gott zu loben und Menschen zu erfreuen. Musik im Gottesdienst prägt das Wort ins Ohr, ins Herz, ins Gedächtnis, sie beruhigt, ermuntert, tröstet und heilt aus manchen Lebenssituationen.

Der ev. Kirchenchor Ölbronn besteht seit vielen Jahren. Bedauerlicherweise ist es ein kleines Chörlein geworden, das sich jede Woche zum gemeinsamen Singen trifft. Das ist aber kein Grund, darüber traurige Klagelieder anzustimmen. Fast überall erlebt man ein Kleinerwerden und Älterwerden der Kirchenchöre. Der demographische Wandel trifft auch unseren Chor besonders stark.

Vor fünf Jahren habe ich von Herrn Reinhold Bauerle die Leitung des Chores übernommen. Dieses kleine Jubiläum haben wir im Gottesdienst am 16. Juli gefeiert. Aus diesem fröhlichen Anlass haben wir auch mit unserem Pfarrer Jürgen Götze am 30. Juni ein wenig gefeiert. Familie Wilhelm/Maaßen hatte uns dazu in ihre gemütliche Besenwirtschaft eingeladen. Dabei ist auch das schöne Bild entstanden. In kleiner Runde haben wir mit Gedichten und Liedern an die gemeinsame Zeit gedacht, auch der ca. 250 Proben und Auftritte.

Wenn wir auch in unserer Besetzung keine schwierigen polyphonen Motetten oder rhythmisch anspruchsvolle Pop-Titel singen können, so machen auch kleinere, einfachere Singformen Freude. Ich sehe es als meine Aufgabe an, den Singenden und den Zuhörern diese Freude und Lebensenergie zu vermitteln.

Natürlich wünschen wir uns, dass noch viele Sängerinnen und Sänger aus unserem überaus musikalischen Dorf zu uns kommen werden, sie alle sind herzlich willkommen! Da wir ab dem nächsten Jahr eine Kirchengemeinde zusammen mit Kleinvillars sein werden freuen wir uns auch sehr, wenn von dort Menschen zu uns finden, die Gesang, Geselligkeit und Verkündigung im Lied schätzen. Natürlich singen wir bei Gelegenheit auch gerne in der Waldenserkirche.

Für ihr Engagement danke ich allen aktiven Sängerinnen und Sängern sehr herzlich und hoffe auf weitere gute Zusammenarbeit.

Adolf Knodel
Chorleiter



Bankpolster / Jugendarbeit

Neue Bankpolster für die evang. Kirche Ölbronn

Wie Sie vielleicht bereits gesehen, oder sogar Probe gegessen haben, wurden für unsere Ölbronner Kirche neue Bankpolster angeschafft, da die bisherigen braunen Kissen doch schon arg in die Jahre gekommen waren. Es ist dieselbe Art von Polster wie vor uns bereits die Kirchengemeinde Kleinvillars angeschafft hat. Für die Farbauswahl haben wir uns an den Farben der Malereien an Altarbrüstung und Kanzel orientiert, und einen warmen Rotton ausgesucht.



Die Anschaffungskosten sind mit 5000 Euro zwar hoch, doch bietet nur dieser Hersteller eine 20-jährige Garantie auf das ganze Polster an.

Durch eine großzügige Einzelspende und mehrere Opfer sind bereits 1.376 Euro für die Bankpolster zusammen gekommen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Spendern!

Wir werden im Laufe des Jahres 2017 noch weitere Opfer die Innenausstattung unserer Kirche erbitten.

Edeltraud Gienger – Kirchenpflege –



**TAG
DER OFFENEN
JEFI**

trifft **Sonntags um 10**

17. September 2017
Schillerstraße 10, Ölbronn

10.00 Uhr ev. Gottesdienst
in der Kath. Kirche
Ab 11.30 Uhr Maultaschen-Essen

Die Jugendmitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde laden ein

Kindergärten

Wir hatten eine schöne Zeit...

Es gab viele fröhliche Stunden -
auch Tränen wurden überwunden.
Gemeinsam haben wir gesungen, gespielt und gelacht,
das hat uns allen viel Freude gemacht.
Wir hatten Spaß in allen Ecken
und manchmal konnten wir uns auch verstecken.
Backen, Werken, Türme bauen,
Kinderturnen, Bilder schauen.
Basteltisch, Geburtstagsfeste,
alles war für uns das Beste.
Doch nun heißt es Abschied nehmen,
ein neuer Abschnitt beginnt in Eurem Leben.
Ihr geht jetzt in die Schule und raus aus dem Kindergarten,
wo viel Neues wird Euch erwarten.
Mit Euren Freunden erkundet Ihr die Welt,
werdet groß und ändert, was Euch nicht gefällt.
Eines solltet Ihr doch wissen,
wir werden Euch alle sehr vermissen!

Schön, dass Ihr bei uns ward!

Wir wünschen unseren Schulanfängern:

Teresa, Jana, Mia, Emely und Finn

fröhliche Stunden und viel Erfolg in der Schule!
Eure Kindergartenfreunde mit Erzieherinnen aus Kleinvillars!



Zeit um Abschied zu nehmen

„Das erste Schuljahr fängt nun an
Bald siehst Du, was man lernen kann.
Rechnen, Schreiben, dies und das,
mit Neugier wird's ein Riesenspaß!
Dann noch Fleiß, ein bisschen Zeit,
und schon bist Du blitzgescheit!“
(Verfasser unbekannt)

Liebe Leni, liebe Lilli, lieber Dennis und lieber Ener

Wir wünschen euch für eure Zeit in der Schule alles Liebe und Gute, Gottes reichen Segen, Lehrer, die euch verstehen und Eltern, die euch hilfreich zur Seite stehen.

Eure Erzieher/innen vom Steinbeiskindergarten



Theaterprojekt

Es war einmal

Das konnten die Kinder vom Evangelischen Steinbeiskindergarten beim Theaterprojekt zum Thema „Brüderchen und Schwesterchen“ selbst erleben. Am Montag den 29.05.2017 machten sich 24 Kindergartenkinder von 3 – 6 Jahre auf den Weg ins benachbarte Steinbeishaus, um das Theater gemeinsam anzuschauen. Frau Silke Karl, Theaterpädagogin, spielte alle Figuren selbst und zog die Kinder mit lebendiger Sprache und poetischem Spielen in ihren Bann.

Am Dienstag waren die Riesen an der Reihe und wurden von Frau Karl zum Jeux Dramatiques angeleitet. Die Kostüme und der Spielraum wurden mit Tüchern gestaltet, so dass die Kinder frei nach inneren Bildern dieses Märchen nachspielen konnten. Als Zuschauer waren wir von dieser Leistung sehr beeindruckt. Viele Textstellen des Märchens wurden von den Kindern in Ihrem Spiel eingebracht: z.B. in der Szene, als das Brüderchen aus dem verzauberten Brunnen trinkt:

Brünnlein: „Wer aus mir trinkt wird ein Reh“
Schwesterchen: „Ich bitte dich Brüderchen, trinke nicht, sonst wirst du ein Reh und läufst mir fort.“

Wir bedanken uns bei Frau Karl für diese zwei schönen Theater-Tage.

Die Kinder und Erzieher/innen des ev. Steinbeiskindergartens.



Ein ganz herzliches Dankeschön den Förderern des Projektes:

Sportheim der Spvgg Zaisersweiher – Feine Dekoration in Maulbronn – NSN, Natursteinwerk im Nordschwarzwald – Cafe im Auenhof – Leitning Rock und Sport Ölbronn – Klaus Langenstein Gas- und Wasserinstation und Baublecherei in Ölbronn Dürrn– Meier Malerfachbetrieb GmbH Ölbronn-Dürrn– bestca Catering in Maulbronn – Jäger Heizung und Sanitärtechnik Ölbronn-Dürrn - Schuhhaus Braun Maulbronn, Knittlingen und Illingen – WGR Gebäudetechnik GmbH Ölbronn-Dürrn – BoDiRa GmbH Staplerservic und Ersatzteile Maulbronn – Eiscafe Pizzeria TO Er Gio Maulbronn – Gitter-Otti Hundeschutzgitter nach Maß in Maulbronn Schmie – MMF-Media Sponsoring und Werbung Illingen – G. Bretschneider Malerfachbetrieb in Ölbronn-Dürrn

Einladung zur Abendandacht mit Liedern aus Taizé



Ab Oktober öffnet die Ölbronner Kirche einmal im Monat , am Freitagabend, die Tür zu einer Abendandacht. Es soll Raum und Zeit sein für Lieder aus Taizé, Gebet, Worte zum Besinnen und Stille vor Gott.

Der erste Termin ist Freitag, der 6. Oktober 2017, um 20.00 Uhr.

Ich Freue mich auf Ihr Kommen.

Friedericke Diekmann

Kleines Kirchenlexikon

In dieser Rubrik wollen wir Begriffe aus dem kirchlichen Alltag erläutern, um zum besseren Verständnis beizutragen und zum Nachfragen und Nachdenken anregen.

Altar (lat.: altare, altaria)

Im 1533 erschienenen Buch „Rechenhaft des Glaubens - Sampt einer nützlichen Vorrhede des Doct. Mar. Luther“, wird über die in Böhmen angesiedelten Waldenser berichtet. Hier lesen wir:

„Der Altar oder der tisch in der Versammlung oder Kirchen wird gedecket mit ainem weysen tuche. Darauf wird gesetzt ungesürt brot....roter oder weysser wein in Kelchen von zyn...haben wir ain Altar oder Tisch. Haben nicht Tafeln, Bilder, Creütz, Fahnen, Reüchfesser, Taufstein...“

Soweit der kurze Blick zurück zu den Waldensern - hier war der Altar ein sehr schlichter, hölzerner Abendmahlstisch.

Schon in der Antike, wie auch im Judentum gab es den Altar. Ursprünglich war damit der Brandopferaltar gemeint. Ein Beispiel für eine solche wuchtige antike Kult- und Opferstätte ist der über 30m breite und ebenso tiefe Pergamonaltar, der im Pergamonmuseum in Berlin besichtigt werden kann.

Das junge Christentum kannte keinen Altar. Warum? Eine Antwort darauf können wir vielleicht in Hebr. 10,18 finden: *Wo aber Vergebung der Sünden ist, da geschieht kein Opfer mehr für die Sünde.*

Heute, 500 Jahre nach der Reformation, ist der Altar Mittelpunkt der Kirche, und so angelegt, dass sich alle Blicke auf ihn richten können; in vielen Kirchen, wie auch diese selbst, nach (Süd)Osten, zur aufgehenden Sonne hin, ausgerichtet.

Der Altar ist der Tisch des Herrn. Er ist Abendmahlstisch, an dem wir Brot und Wein empfangen. Er ist Tisch der Heiligen Schrift. Die aufgeschlagene Altarbibel symbolisiert, dass das Wort Gottes immer für uns da ist – schon da ist, wenn wir die Kirche betreten. Er ist Ort des Gebetes und der Segnungen.



Frontseite (125cm x 75cm) des 1872 erbauten, ersten (sand)steinernen Altars der Waldenserkirche. Ich hatte Gelegenheit auf einem Privatgrundstück in Kleinvillars dieses Foto machen zu dürfen.

Altarschmuck

Blumen wie auch Kerzen unterstützen den festlichen Charakter des Gottesdienstes. Sie sollten aber nicht vom Wesentlichen ablenken.

Haben Sie sich nicht auch schon gefragt, warum auf dem Altar meistens Schnittblumen stehen?



Schnittblumen symbolisieren die Vergänglichkeit des Lebens. Sie blühen auf und vergehen, erinnern uns so auch an den Leidensweg Jesu. Also sollten nach Möglichkeit frische Schnittblumen aus den heimischen Gärten auf dem Altar stehen - aber das ist während des Kirchenjahres für unsere Mesnerin eine nicht immer einfache Aufgabe. Sie entscheidet in unserer Kirche, welche Blumen zu welchem Sonntag passen. An Ostern zum Beispiel Osterglocken, für Himmelfahrt und Pfingsten können sich auch mal blühende oder grüne Zweige anbieten. In manchen Gemeinden gibt es ein sogenanntes "Schneiderecht". Dort darf sich die Mesnerin in den Gärten der Gemeindeglieder bedienen, wenn sie den Blumenschmuck für den Altar zusammenstellt.

Sakristei (lat. sacristia "geheiligt", auch secretarium "abgetrennt")

Die Sakristei, als "abgetrennter Raum", ist weit mehr als nur ein Technikraum. Sie dient vor allem der Vorbereitung auf den Gottesdienst. Hier werden Paramente, Abendmahlsgeschirre und weitere im Gottesdienst benötigte Dinge aufbewahrt.

Hier können letzte Vorbereitungen und Absprachen der am Gottesdienst beteiligten erfolgen oder auch mit einem kurzen Sakristei Gebet auf den Gottesdienst einstimmen.

Termine und mehr



In Ölbronn versteckt sich die Sakristei hinter einer wunderschön bemalten alten Holztüre. Die "Thür zu den Schaaften". Hier hat uns der Künstler hinterlassen, wo wir in der Bibel die Stelle finden können, die er im dargestellten Bild thematisiert hat, in Joh. 10, 7-12.

Das untere Bild auf der Sakristeitür ist leider nur sehr schlecht erhalten. Ob uns der Künstler mit dem Hinweis auf 1. Petrus 3,4 "Der verborgene Mensch des Hertzens" wohl die dort erwähnte Mahnung mit auf den Weg geben wollte?

Die Waldenserkirche in Kleinvillars bekam erst mit dem Umbau in den 60-er Jahren ihre Sakristei wie wir sie heute kennen. Zwei kurze Bänke, parallel zur linken Außenwand, da wo sich heute der Taufstein befindet, wurden zuvor als Sakristei genutzt. Dort hat man 1882, laut Bauantrag, "zur Heizbarmachung der Sakristei mittelst eines Windofens" ein erstes Öfele in die Kirche gestellt.

Walter Meffle

Termine für Ölbronn und Kleinvillars

29. September	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung Ölbronn und Kleinvillars: Rückblick lfd. Jahr, Planungen nächstes Jahr, Mitarbeiterfest/Mitarbeiterforum; Ort: Ölbronn, Steinbeishaus
01. Oktober	09.30 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit dem Kindergarten, mitgestaltet vom Musikverein Ölbronn, ev. Kirche Ölbronn
01. Oktober	10.45 Uhr	Familiengottesdienst mit der Kinderkirche, Waldenserkirche Kleinvillars
11. Oktober	19.30 Uhr	Kirchengemeinderatssitzung Ölbronn und Kleinvillars: Haushaltsvorplanung, Bausachen Ort: Kleinvillars, Feuerwehrhaus

Ölbronn

Die Termine der regelmäßigen wöchentlichen Gruppen entnehmen Sie bitte dem örtlichen Nachrichtenblatt.

Mittwoch	20.00 Uhr	Gemeinschaftsstunde (Apis) im Steinbeishaus am 02.08.; 06.09.; 04.10.
Mittwoch	20.00 Uhr	3. Mittwoch im Monat: Bibellesen im Steinbeishaus: 16.08.; 20.09.; 18.10.

Kleinvillars

Die Termine der regelmäßigen wöchentlichen Gruppen entnehmen Sie bitte dem örtlichen Nachrichtenblatt.

Sonntag	10.00 Uhr	Kinderkirche (Termine noch nicht bekannt)
Dienstag	15.00 Uhr	Alt trifft Jung in Kleinvillars im Feuerwehrhaus: 12.09.; 10.10.
Dienstag	17.00 Uhr	Kinderkreis in der Schule (Termine sind noch nicht bekannt)

Kontakte

Herr Pfarrer Götze hat Urlaub:

Vom 27.07.2017 bis 17.08.2017 Vertretung: Pfr. Funke

(Sternenfels) 0 70 45 / 20 16 47

Urlaub Pfarrbüro:

vom 18.08.2017 bis 08.09.2017



Ihre Ansprechpartner



Pfarrer Jürgen Götze

Sprechzeiten:

Dienstag 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Freitag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung; zwischen 13.00 und 14.30 Uhr sowie nach 18.00 Uhr bitte nur in dringenden Fällen anrufen



Hannelore Hiller

Pfarramtssekretärin

Bürozeiten:

Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Freitag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr



Walter Meffle

Kirchenpflege Kleinvillars

Tannenweg 4, 75438 Knittl.- Kleinvillars

Tel: 0 70 43 / 23 40

IBAN DE62 6665 0085 0000 9710 22

BIC PZHS DE66 XXX

Sparkasse Pforzheim-Calw



Edeltraud Gienger

Kirchenpflege Ölbronn

Großmelten 21, 75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 80 53 02

IBAN DE03 6665 0085 0000 9714 05

BIC PZHS DE66 XXX

Sparkasse Pforzheim-Calw



Manuela Strauß

Leitung Evangelischer Steinbeis-Kindergarten

Neulinger Str. 7/1, 75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 20 10

E-Mail: ev.steinbeiskiga@gmx.de

Impressum | Herausgeber Evangelische Kirchengemeinden Ölbronn und Kleinvillars | Pfarramt Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn
Redaktion Pfarrer Jürgen Götze (V.i.S.d.P.), Edeltraud Noller, Stefanie Müller (Gestaltung und Layout) | Gudrun Brenner-Funk
Druck Druckerei Esser Druck GmbH, Westliche Gewerbestraße 6, 76015 Bretten-Gölshausen | **Auflage** 700 Exemplare |
Erscheinungsweise: 4mal jährlich | **Bildnachweis:** Walter Meffle, privat, der Gemeindebrief